

Westermälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 49.

Marienberg, Freitag, den 19. Juni.

1914.

Politisches.

Kaiser Friedrichs 26. Todestag. Am Todestag des Kaisers Friedrich stattete das Kaiserpaar dem Mausoleum einen Besuch ab, um am Sarkophag in stiller Andacht zu verweilen. Der Kaiser legte einen großen Lorbeerkranz mit Veilchen und Orchideen am Sarkophag nieder. Ferner wurden im Mausoleum Kränze des Großherzogpaares von Hessen und anderer Fürstlichkeiten niedergelegt.

Graf Schwerin-Löwitz erkrankt. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Schwerin-Löwitz, ist nicht unbedenklich erkrankt.

Berlin, 17. Juni. Im Befinden des erkrankten Präsidenten des preuß. Abgeordnetenhauses Grafen v. Schwerin-Löwitz trat gestern Abend eine Besserung ein.

Berlin, 17. Juni. Der Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg vollendete heute sein 32. Lebensjahr. Der Großherzog, der bisher als Rittmeister à la suite der Armee stand, ist anlässlich der Uebernahme der Regierung zum Obersten befördert worden.

Homburg v. d. H., 17. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich nimmt als Gast des Kaisers an den Manövern teil und wird im hiesigen Schloß Wohnung nehmen. — Der König von Griechenland hat ebenfalls heute seine Teilnahme zugesagt. Er wohnt vom 14. bis 18. September beim Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg.

Paris, 17. Juni. Der Versuch des Präsidenten der französischen Republik, der Kammer ein rechtsgerichtetes Ministerium zu bilden, hat anscheinend dazu beigetragen, die Stellung des Kabinetts Viviani zu festigen. Dieses stellte sich nämlich am Dienstag der Kammer vor und erhielt ein mit großer Mehrheit ausgesprochenes Vertrauensvotum.

Petersburg, 17. Juni. In Odessa wurde noch vor der Zarenfamilie ein gefährlicher Anarchist, der sich fälschlich Schischiglow nannte, in einem Hotel verhaftet. Da er starken Widerstand leistete, wurde er in Ketten gelegt. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag der Moskauer Staatspolizei.

Durazzo, 15. Juni. Die aufrührerischen muslimanischen Bauern haben heute früh um 4 Uhr den allgemeinen Angriff auf Durazzo begonnen und zwar gleichzeitig an drei Stellen. Die Bauern sind schätzungsweise etwa 8000 Mann stark, wogegen dem Fürsten rund 4000 Leute mit einigen Geschützen zur Verfügung stehen. Sofort bei Beginn des Kampfes hat Fürst Wilhelm sich an die Spitze seiner Truppen gestellt und selbst die Leitung der Verteidigung übernommen. Der holländische Instrukteur, Oberst Thomson, ist gegen 6 Uhr früh gefallen.

Wien, 16. Juni. Die Aufständischen gehen nach den letzten Meldungen aus Durazzo zurück. Es ist

allerdings fraglich, ob dies nicht eine Kriegslist ist. Die albanische Regierung hat den Schiffen des österreichischen Lloyd gemeldet, daß sie 1000 Mirditen von San Giovanni di Medua nach Durazzo holen lassen will. Der österreichische Gesandte habe auf Bitten des Fürsten nach Skutari telegraphiert, um von dort Pflugeschwärmen nach Durazzo zu berufen. Fortwährend werden Verwundete nach Durazzo gebracht.

Nach Berichten aus Neuvid ist dort die telegraphische Nachricht des Fürsten von Albanien eingelaufen von dem vollständigen Sieg der Regierungstruppen über die Aufständischen. — Die Rebellen räumten gestern noch die Höhen nördlich von Durazzo und zogen sich gegen Kastbuhl hinter die Hügelkette zurück. Um 2 Uhr nachmittags haben die Aufständischen die Stadt plötzlich wieder überfallen, während die Malsijoren bei Sijak kämpften. Man fürchtet, die Rebellen könnten von einem Augenblicke zum andern in die Stadt einbrechen. Die Malsijoren ziehen sich zurück. Man trifft aber Anstalten, um die Stadt so lange zu halten, bis aus Norden Hilfe kommt. Das aus etwa 1000 Mirditen und Malsijoren bestehende Expeditionskorps wurde von den Aufständischen umzingelt und dezimiert.

Durazzo, 17. Juni. Gestern fand das Begräbnis des gefallenen Obersten Thomson statt. Auf Befehl des Bürgermeisters blieben die Läden geschlossen. In der Stadt wurden Trauerfahren geholt. Die Fürstin legte am Sarge einen Lorbeerkranz nieder, ebenso der Fürst, dessen Kranz mit der höchsten albanischen Auszeichnung geschmückt war. Zwei Abteilungen österreichische und italienische Matrosen erwiesen die militärischen Ehren. Dem Trauerzug folgten das ganze diplomatische Korps, die drei Admirale, die Behörden der Stadt und eine große Menschenmenge. Dem Zuge voraus schritten Mirditen und Gendarmerie.

Rom, 17. Juni. Admiral Troubridge, der Kommandant des Gloucester, hat das Kommando über die im Hafen von Durazzo ankernde internationale Flotte übernommen.

Paris, 18. Juni. Die aus Durazzo vorliegenden Meldungen bestätigen die äußerst gefährdete Lage der Stadt. Die Rebellen, die gestern nachmittag noch einmal einen Angriff machten, haben inzwischen über eine Kolonne der Regierungstruppen, die nach Schiak zum Vorgehen gegen die dort stehenden Rebellen abgesandt worden waren, einen vollkommenen Sieg errufen. Die Rebellen, die von dem Herannahen dieser ca. 1000 Mann starken Abteilung erfahren hatten, warteten, bis sie hinlänglich weit von Durazzo entfernt waren, um sie sodann von mehreren Seiten zu überfallen und die Kolonne fast vollkommen aufzureiben. Nach diesem Siege griffen sie von neuem Durazzo an, und dieses scheint nach Lage der Dinge kaum zu halten sein. Man erwartet stündlich den Fall der Hauptstadt.

Konstantinopel, 16. Juni. Die türkische Regierung

verordnete die Verhängung des Belagerungszustandes über die längs der Dardanellen befindlichen Ortschaften und über Smyrna.

Jefaterinodar, 16. Juni. Der griechische Konsul in Noworossik fordert die im Schwarzen und Asowschen Meere befindlichen griechischen Schiffe auf, unverzüglich nach Griechenland zurückzukehren.

In Mexiko wird nächstens wohl Präsident Huerta wieder obenauf sein, da innerhalb der Rebellen eine Spaltung eingetreten ist. Der Banditenherrscher Villa hat sich von Carranza getrennt und nach Mexiko, dessen Operationen durch Villas Abfall lahm gelegt wurden. Solange sich die beiden Rebellenführer gegenseitig bekämpfen, ist Huerta der lachende Dritte, sein Weizen schießt wieder in die Blüten. Aus dem Mexiko-Wirrwarr findet sich kein Mensch mehr heraus und wer weiß, welchen Ausgang die Ereignisse in dieser zentralamerikanischen Republik überhaupt einmal nehmen werden. Die Friedenskonferenz von Niagara falls hat die Hoffnung, das Problem der inneren Lage Mexikos zu lösen, aufgegeben, da die Rebellen einen Waffenstillstand ablehnen und erklärten, daß nur ein hervorragender Mann aus ihren Reihen als provisorischer Präsident annehmbar sei. Die Huertaleute fordern dagegen Waffenstillstand und protestieren gegen die Wahl eines Rebellen zum Präsidenten.

Amtliches.

J. Nr. L. 1253. Marienberg, den 17. Juni 1914.

Die j. Zt. durch kreistierärztlichen Befund in dem Gehörte des Gustav Kehler zu Hof festgestellten Backsteinblattern sind erloschen. Stallperre ist aufgehoben.

Der Königliche Landrat.
Thon.

J. Nr. L. 1303. Marienberg, den 17. Juni 1914.

Durch kreistierärztlichen Befund ist in dem Gehörte des Wilhelm Deimling zu Bölsberg Schweinefeuche festgestellt worden. Stallperre ist angeordnet.

Der Königliche Landrat.
Thon.

J. Nr. K. A. 4061.

Marienberg, den 13. Juni 1914.

Der zum Schöffen der Gemeinde Borod gewählte Ludwig Brand von da ist von mir auf eine 6 jährige Zeitdauer bestätigt und vereidigt worden.

Der Königliche Landrat.
Thon.

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

34

„Endlich kam er an den richtigen und, um die Sache kurz zu machen, Raimund Keller hatte vor seiner projektierten Abreise in dem erwähnten Geschäft vorgesprochen und nach kurzer Wahl, aber langem Feilschen endlich ein Paar Manschettenknöpfe erstanden.“

„Gut! Aber woher wußte man, daß dieser Käufer jüst Raimund Keller war?“ fragte Erhart skeptisch. „Kannte ihn denn der Goldarbeiter?“

„Sie kennen unsern braven Leuthold nicht, Herr Oberingenieur, sonst würden Sie — Pardon — nicht diese Frage stellen. Er hat genaue Informationen eingeholt, nach denen wohl kaum ein Zweifel an der Identität des jungen Assistenten mit dem Käufer der Goldknöpfe bestehen kann, denn Keller hat dem Geschäftsinhaber gegenüber, aus bloßem Zufall wohl, seiner Breslauer Reise Erwähnung getan und daß er beim hiesigen Brückenbau beschäftigt sei. Glauben Sie nun, Herr Oberingenieur, fügte mit kaum merkbarem ironischen Lächeln der Polizeibeamte hinzu, „daß von hier aus zwei junge Männer zu einem kranken Onkel nach Breslau fahren wollten? Um aber jeden Zweifel zu beheben, noch etwas. Unser Leuthold ging zu Kellers Wirtin — einer sehr redseligen, im Mittelalter stehenden Dame — um von ihr das zu erfahren, was in unserem Interesse zu wissen nötig war, und er ging nicht unverrichteter Dinge heim. Also, Keller hat die Goldknöpfe gekauft und seine abgenutzten, alten Beinernen zu Hause gelassen, Leuthold hat sie natürlich mitgebracht und ich werde sie Ihnen und dem andern Herrn — Marian heißt er, ja? — morgen vorzeigen; sie liegen in meinem Bureau. Was sagen Sie zu dem allen, Herr Oberingenieur?“

Der Herr Oberingenieur sagte vorläufig gar nichts, denn in seinem Kopfe arbeiteten die Gedanken aufs neue. Mit wem war Raimund Keller in Streit gekommen,

wenn es nicht Otto Meinhard gewesen? Aber konnte es nicht doch dieser gewesen sein?

„Nun, Herr Erhart, was meinen Sie? Sie fragen sich wie ich es tue, wer Kellers Mörder gewesen?“

„Ich meine, ob man diese Frage nicht umdrehen sollte, Herr Kommissar?“

„Sie meinen?“

„Nun, kann nicht Keller das getan haben, was man dem noch Unbekannten, Unentdeckten in die Schuhe schiebt? Wer vermag zu behaupten, daß gerade jener das Opfer des Streites gewesen sein muß?“

Der Kommissar sah gegergt aus und schenkte sich etwas hastig sein Glas voll.

„Na ja, behaupten kann man das allerdings nicht und wir stehen da immerhin vor einem sehr mysteriösen Fall; da der Goldknopf Eigentum Kellers gewesen, fehlt uns jeder, auch der kleinste, Anhaltspunkt über die Person des „andern“. Aber, ich gebe Ihnen die Versicherung, Herr Oberingenieur, daß wir Licht und Klarheit in diese mysteriöse Affäre hineinbringen werden, und das in kürzester Frist.“

Damit setzte der Polizeibeamte sein Glas energisch auf den Tisch und schaute so zuversichtlich um sich, als hätte er bereits eine Spur des Mörders entdeckt.

Herr Erhart war weniger zuversichtlich gestimmt, schwieg jedoch.

Auch der Kommissar blieb eine Weile stumm, dann wandte er sich lebhaft an seinen Gesellschafter mit dem Ersuchen, morgen im Laufe des Tages bei ihm im Bureau vorzusprechen, um die dort befindlichen Knöpfe in Augenschein zu nehmen, worauf beide sich trennten.

Erhart fand, so müde er auch war, die halbe Nacht keinen erquickenden Schlaf; immer mußte er an Otto Meinhard und dessen beklagenswerte Familie denken.

Schließlich schlief er aber doch ein, und zwar so fest und tief, daß er am Morgen erst etwas verspätet in seine

Kanzlei kam und über der Fülle vorliegender Arbeiten seines Versprechens, den Kommissar aufzusuchen, vergaß, sich dessen vielmehr erst am Abend erinnerte.

So beeilte er sich denn, um den Beamten noch anzutreffen, der ihm, wie er gleich beim Eintritt in dessen Zimmer bemerkte, mit seltsamen Blicken entgegenschaute.

„Pardon, Herr Kommissar, ich hatte den ganzen Tag so viel zu tun —“

„Ich habe Sie mit Ungeduld erwartet, Herr Oberingenieur. Zuerst also sind da die Knöpfe; erkennen Sie sie als Kellers Eigentum?“

„Soweit man Beinknöpfe von einander unterscheiden kann, scheinen sie dem jungen Mann gehört zu haben.“

„Sie haben ihm gehört, Herr Oberingenieur, daran zweifle ich nicht.“

„Gut! Uebrigens —“

„Herr Oberingenieur,“ unterbrach der Polizeikommissar den andern kurz, „was mir gestern Abend noch rätselhaft und dunkel schien, hat sich im Verlauf von wenigen Stunden aufgeklärt.“

„Nämlich?“

„Ich weiß nun, wer der — andere ist.“

„Und Sie können dies mit solcher Bestimmtheit sagen?“

„Ja, und man wird den Mörder finden.“

„Sie halten also an der Anschauung fest, daß Raimund Keller unbedingt das Opfer gewesen sein muß? Gestern Abend noch stimmten Sie mir zu, daß sich dies nicht behaupten ließe.“

„Heute hat sich meine Meinung geändert; ich behaupte, daß Keller das Opfer gewesen.“

„Würden Sie die Freundlichkeit haben, mir mehr zu sagen, Herr Kommissar?“

203,19
„Warum nicht? Es wird ja doch morgen schon publik sein.“ Und seinen Sessel nahe an den Erharts heranrückend, flüsterte er, mit vollster Ruhe, beinahe triumphierenden Blickes, dem andern wenige Worte zu.

J. Nr. K. A. 4190. Marienberg, den 16. Juni 1914.
Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises.

Die zufolge meiner Verfügung vom 27. 3. 1914
— K. A. Nr. 2735 — von den Gemeindevertretungen
bzw. Gemeindeversammlungen an Stelle der mit dem
1. April 1914 ausgeschiedenen, neu- oder wiederge-
wählten unständigen Schulvorstandsmitglieder sind von
mir auf eine 6 jährige Zeitdauer bestätigt worden.

Nachweisung

der in den Gemeinden des Oberwesterwaldkreises an Stelle der nach Ablauf ihrer 6 jährigen Dienstzeit am
1. 4. 1914 ausgeschiedenen, neu- oder wiedergewählten unständigen Schulvorstandsmitglieder.

A. Einzelschulverbände.

Name der Gemeinden	Zahl der dem Schulvorstand zugehörigen unständigen Mitglieder	Zahl der am 1. 4. 1914 aus- geschiedenen unständigen Mitglieder	Name der neu- oder wiedergewählten unständigen Schulvorstandsmitglieder			
Alertchen	4	3	Wilh. Biel	Adolf Dörr	Ch. Kerel	
Alpenrod	4	4	E. Schneider	H. L. Leicher	H. Dehl	Ch. Franz
Alstadt	4	3	Fr. Meyer	H. Christian	Fr. Groß	
Alstert	2					
Altegift	2	1	Jakob Weber			
Bach	2	2	Aug. Rübsamen	Rob. Held		
Bellingen	2	2	Aug. Henn	Jos. Schneider		
Berod	2	1	Fr. Schumann			
Borod	2	2	Ludw. Meusch	Ludw. Brandt		
Bölsberg	2	1	Ed. Schmidt			
Bretthausen	2	2	Otto Schüler	Otto Jung		
Büdingen	2	2	Aug. Benner III.	C. Schneider		
Dreifelden	2	2	Chr. Faust	K. Käß		
Dreisbach	4	4	K. Krumm	Aug. Heidrich I.	Chr. Zimmermann	Aug. Heidrich II.
Eichenstruth	2	1	L. Hoffmann I.			
Enspel	2	1	W. Benner			
Erbach	2	2	K. Zeiler	Heinr. Schütz		
Fehl-Ritzhausen	2	1	H. Schürg III.			
Gehlert	2	2	Jos. Kunz I.	Gust. Ch		
Giesenhausen	2	1	H. Müller			
Großseifen	2	2	W. Th. Kempf	W. A. Kempf		
Hahn	2	1	M. Benner			
Hardt	2	2	K. Denker	L. Müller II.		
Heimborn	2	2	W. Kölbach	H. Maurer		
Heuzert	2	2	P. Leonhardt	Ph. Bell		
Höhn-Urdorf	3	2	Jakob Höhn	Chr. Runkler		
Hof	4	2	Clem. Schneider	C. Chr. Wenel		
Kackenberg	2	1	W. Frensch			
Kirburg	4	4	J. Weyand	E. Schmidt	G. Rides	L. Schütz
Korb	2	1	K. Mann			
Kroppach	2	1	W. Burbach			
Kundert	2	1	K. Winter			
Langenbach b. K.	2	1	P. Müller III.			
Langenbach b. M.	2	2	L. Weber	K. Höhn		
Lautenbrücken	2	2	K. Held	E. Hörster		
Liebenscheid	2	1	E. Müller			
Limbach	2					
Linden	2	1	Ph. Aller			
Lochum	2	2	Chr. Fenn	A. Müller		
Luckenbach	2	2	H. Kind	P. Röder		
Marienberg	4	4	K. W. Weber	K. Baldus	W. Denker	L. Ferger
Marzhausen	2	2	K. Heuzeroth II.	H. Kölbach		
Merkelbach	2	2	A. Schabaram	H. Brenner		
Mörlen	2	2	J. Weber	K. Kreckel		
Mudenbach	4	4	W. Zeuner	W. Thiel IV.	P. Belhausen	H. Schneider VII.
Mündersbach	2	2	W. Reif	W. Schneider II.		
Müschbach	2	2	J. Seifer I.	J. Schmidt		
Neunkhausen	4	4	A. Zimmermann	A. Schneider	K. Schmidt	G. Groß
Nister	4	3	A. Becker	Ch. Asbach	H. Orthen II.	
Norken	4	4	J. Arzt	H. Schneider I.	W. Krüger	W. Schell
Oberhattert	2	2	J. Windhagen	C. Müller		
Oellingen	2	2	A. Eisenmenger	A. Klees		
Pfuhl	2	2	L. Jung	Ch. Weber		
Rözbach	4	4	L. Nieß	W. Köllgen I.	W. Kunz	J. W. Demuth II.
Schönberg	2	2	Ch. Höhn	A. Becker		
Stangenrod	2	2	A. Schürg	L. Schneider		
Stein-Neukirch	2	2	H. Menk	W. Petry		
Stein-Wingert	2	2	H. Schüchen	H. Dresch		
Stoßhausen-Jlsfurth	2	2	L. Held	D. Steup III.		
Streithausen	2	2	P. Becker	Ph. Isack		
Unnau	4	4	L. Weber	J. W. Meyer II.	K. Kempf	C. A. Häbel
Wahlrod	4	4	H. Bohl I.	G. Bohl	K. Schmidtgen	K. Wirth
Wied	2	2	K. Scherer	W. Lommel		
Willingen	2	2	A. Reeh	E. Haas		
Zinhain	2	1	L. Schneider			

B. Gesamtschulverbände.

Langenhahn			Chr. Müller	W. Schnorr
Hinterkirchen				
Hintermühlen	3	3	Ch. Fritz	
Hölzenhausen				
Niederhattert	3	3	H. Röhrig	
Mittelhattert			H. Dünschmann	Ch. Müller
Niedermörsbach	1	1	Aug. Enders	
Obermörsbach				
Rosenhahn	2	1	Aug. Heinn	
Todtenberg				
Stodum	2	2	Aug. Müller I.	
Püschchen			Vikt. Jung	
Weißenberg				
Höhsfeld				
Höhsbach			K. Hummrich	
Welkenbach	4	2	W. Heckenhahn	
Winkelbach				
Steinebach	3	3	H. Steinebach	Aug. Krah
Schmidthahn			J. W. Müller	

Von Nah und Fern.

Marienberg, 19. Juni. Heute Morgen fuhr in
Hof ein Arbeiter aus Stein, der zur Arbeit in einen
Zinhainer Steinbruch fahren wollte, an einer Straßen-
biegung in rasendem Tempo gegen ein entgegenkom-
mendes Auto. Der Radfahrer flog über das Auto hin-
weg und erlitt so starke Verletzungen, daß er ärztliche
Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Automobil,
das dem Fürsten von Wittgenstein gehören soll, wurde
beschädigt. Wie verlautet, trifft den Führer des Wa-
gens keine Schuld.

Sachsenburg, 18. Juni. Der hiesige Lokalgewerbe-
verein wird am nächsten Dienstag, den 23. d. Mts.,
der Werkbund-Ausstellung in Köln einen Besuch ab-
staten. Die Abfahrt erfolgt mit dem ersten Frühzug
nach Altenkirchen, welcher daselbst sofort Anschluß nach
Au und dort nach Köln hat, sodaß die Teilnehmer
frühzeitig am Ausstellungsplatze eintreffen.

P. Kölsch, 17. Juni. Die schweren Gewitter,
die in den letzten Tagen wohl den ganzen Westerwald
heimfuchten, haben auch unseren Ort nicht verschont.
Gestern abend schlug es an verschiedenen Plätzen ein.
Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhr der Blitz in die Südwand des
Schulhauses, riß eine Menge Schiefer- und Mauersteine
los und durchschlug die betr. Wand des I. Klassen-
zimmers, die er übel zuriß. Ein großes Bild, das
Luther auf dem Reichstage zu Worms darstellt, lag
zertrümmert auf dem Boden. Da die Schule erhöht
und etwas allein steht, ist es ein Wunder, daß der
Blitz sie so oft verschont hat. Um bei schweren Ge-
wittern nicht das Leben von unter Umständen über
hundert Menschen zu gefährden, müßte ein derartiges
Gebäude doch mit einem Blitzableiter versehen sein.

Kirchen, 17. Juni. Ein seltener Fall hat sich am
hiesigen Schöffengericht zugetragen. Ein Zeuge erklärte
nämlich, die Hälfte der Kosten tragen zu wollen, wenn
er nicht zu schwören brauche. Die streitenden Parteien
erklärten sich damit einverstanden.

Siegen, 15. Juni. (Revolverheld.) Als gestern
abend ein junger Mann mit seiner Braut am Kölner
Tor vorbei kam, wurde die Dame von mehreren
Burschen belästigt. Der Bräutigam verbat sich das
und verfehlte einem der Angreifer eine Ohrfeige, worauf
dieser mehrere Schüsse auf ihn abgab, wovon der letzte
Schuß durch die Nase ging, sodaß der Schwerverletzte
noch nachts Aufnahme im städtischen Krankenhaus
suchen mußte.

Haiger, 15. Juni. Am 14. d. M. begann hier
die Tausendjahrfeier der Stadt Haiger. Die Straßen
sind festlich geschmückt, der Fremdenzufluß ist bedeu-
tend. Dreißig Vereine und Deputationen waren er-
schienen. Da nur ein Saal des Pfarrhauses für den
kath. Gottesdienst zur Verfügung steht, so war auf der
großen anstehenden Wiese ein Altar errichtet worden,
an welchem Dechant Eberhard von Beßdorf das Hoch-
amt hielt. Als Vertreter des Bischofs von Limburg
war Domdekan Prälat Dr. Hilpisch erschienen, welcher
die Festpredigt hielt. Am Nachmittag war Festandacht.
Die Festpredigt hielt Pfarrer Röll (Dillenburg). Nach
dem Gottesdienst hielten Ansprachen Bürgermeister
Neubaus, sowie Pastor Dr. Eismann (Herdorf), Pfarrer
Wahmann von hier und Dechant Eberhard (Beßdorf).
Letzterer überreichte 1200 Mk. als Ertrag einer Kollekte
vom oberen Teil des Dekanats Kirchen für den Bau
einer neuen Kirche. Später fand ein Festzug durch die
Stadt statt, veranstaltet von den vielen katholischen
Vereinen. — Beim Festgottesdienst in der evangelischen
Kirche war Festpredner Generalluperintendent Ohl-
(Wiesbaden). — Die weiteren Festlichkeiten bestanden
in: Konzert auf dem Marktplatz, nachmittags Konzert
und Volksfest auf dem Festplatz, ferner dem Festspiel
„Der Vogt von Haiger“, das von Einheimischen auf
einer Freilichtbühne im Walde dargestellt wurde; Jugend-
spiele der Jünglingsvereine und abends Kommerz auf
dem Festplatz. Am 15. Juni: Festzug der städtischen
Körperschaften, Besichtigung der Altertumsausstellung,
Einweihung einer Gedenktafel an der Kirche, 12 Uhr
mittags: historischer Festzug, hierauf Festessen; nach-
mittags Konzert und Volksbelustigung auf dem Fest-
platz, zweite Aufführung des Festspiels, Ball auf dem
Festplatz. Am 16. Juni: Einweihung des neuen
städtischen Spielplatzes, Frühkonzert auf dem Festplatz;
nachmittags: Zug sämtlicher Vereine der Stadt nach
dem Festplatz, daselbst Volksbelustigung; dritte Auf-
führung des Festspiels.

Haiger, 15. Juni. Der zweite Festtag reichte sich
würdig dem ersten an und war wieder vom schönsten
Wetter begünstigt. Der Verkehr war noch stärker als
gestern, denn kamen gestern 3500 Gäste von auswärts,
so waren es heute 5500. Am Morgen war Festzug der
städtischen Körperschaften, da auch Oberpräsident
Hengstenberg (Kassel) bewohnte. Dabei wurde dem
Bürgermeister Herhaus der Kronenorden, dem Stadt-
ältesten Gudelius das goldene Verdienstkreuz überreicht.
Es folgte dann die Besichtigung der Altertumsausstellung
mit ihren 546 Gegenständen. Um 10 Uhr wurde an
der alten Kirche eine Gedenktafel enthüllt. Die Tafel,
beschafft aus freiwilligen Beiträgen, ist zwei Meter
hoch und zeigt ein Bild der Stadt und die Bildnisse
von König Konrad I. und Kaiser Wilhelm II. Um 12
Uhr setzte sich der historische Festzug in Bewegung; er
bot mit den 20 Gruppen und 350 Personen ein schönes
Bild aus Haigers bewegter Geschichte. Zu Tausenden um-
säumte dabei das Publikum den Weg. Der Arrangeur
des Ganzen war Herr Dr. Dönges, der auch die Fest-
schrift verfaßt hat. Um 2 Uhr fand im „Hotel Nassau“
das Festessen statt, an dem auch der Oberpräsident teil-
nahm. Um 5 Uhr erfolgte die zweite Aufführung des
Festspiels. In ähnlicher Weise wurde auch der heutige

dritte Tag gefeiert, der als besondere Veranstaltung noch die Einweihung des neuen städtischen Spielplatzes und einen Zug sämtlicher Vereine der Stadt nach dem Festplatz brachte. Konzert, Ball und Feuerwerk schlossen das glänzende Fest, welches für unsere Stadt eine wahre Glanzleistung darstellte.

Lahr, 16. Juni. Das Unwetter der vergangenen Woche war in seinen Folgen für die Gemeinde Lahr schrecklicher als es je der Fall war. Der dreistündige, wolkenbruchartige Regen verursachte eine solche Wasserfülle, daß die Straßen rasenden Bächen glichen. Die Straßen sind jedes Dekamittel beraubt. Das flutähnliche, rasch vordringende Wasser rief manche gefährliche Situation hervor und schwemmte halbe Aecker hinweg. Die Wiesen sind an vielen Stellen derart mit Schlamm bedeckt, daß die kommende Heuernte keineswegs erfreulich sein wird. Durch das rasche, tatkräftige Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr und einiger anderer Männer wurden zwei Zündungen durch Blüßschäden schnell ersticht und so weiteres Unheil verhütet.

Mainz, 17. Juni. Der Vorort von Mainz, Gonsenheim, ist durch einen Wolkenbruch überflutet worden. In den Straßen stand das Wasser einen Meter hoch. 40 Häuser sind überflutet. Aus Mainz eilte die Feuerwehr und eine Militärabteilung zur Hilfeleistung herbei. Auf der Vorort- und der Staatsbahn haben drei Dammrutsche stattgefunden. Beide Strecken sind für den Verkehr gesperrt. Auch viel Vieh ist umgekommen.

Eltville, 15. Juni. Anlässlich der Abhaltung des Krieger-Verbandsstages des Regierungsbezirks Wiesbaden am gestrigen Tage hatte unsere Stadt ein festliches Kleid angelegt. Den Verbandstag hatte diesmal der „Kreiskriegerverband Rheingau“ übernommen und als Ort der Tagung unsere gastliche Stadt gewählt. Am Sonntagvormittag wurden die Verhandlungen im Hotel „Reisenbach“ aufgenommen, denen auch Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner, sowie der Bezirkskommandeur Oberst Rott (Wiesbaden) beiwohnten. Der Kreisverbandsvorsitzende des Rheingaus, Herr Amtsgerichtsrat von Braunnühl (Eltville) sowie Herr Bürgermeister Dr. Reutner (Eltville) begrüßten die Versammelten. Die 17 Kreisvereine waren durch 43 Delegierten mit 493 Stimmen vertreten. Nach dem Geschäftsbericht hat das Jahr 1913 für das Kriegervereinswesen mannigfache und einschneidende Änderungen gebracht, so vor allem durch den Abgeordneten-tag in Breslau eine Erhöhung der Beiträge für den preussischen Landes-Kriegerverband von 30 auf 60 Pfennige pro Mitglied und Jahr. In der Generalversammlung der Lebensversicherungsanstalt und Sierbekasse des deutschen Kriegerbundes in Breslau ist die Fusion dieser Anstalt mit der „Friedrich-Wilhelm“ Lebensversicherung A.-G. in Berlin beschlossen worden. Die Erinnerung an die Freiheitskriege vor 100 Jahren ist in den Verbänden und Vereinen des Bezirks geziemend gefeiert worden. Den Glanzpunkt dieser Veranstaltungen bildete die Jahrhundertfeier von Blüchers Rheinübergang bei Caub am 21. September 1913 in Caub. Das Kriegervereinswesen hat im Bezirk sich erfreulich weiter entwickelt, wenn auch einige Kreisverbände ihre Mitgliederzahl nicht zu behaupten vermochten. Die Mitgliederzahl wuchs von 163 Vereinen mit 48 123 Mitgliedern auf 178 Vereine mit 49 840 Mitgliedern. Ausgetreten sind 2 Vereine mit 138 Mitgliedern, hinzugekommen 17 Vereine mit 1 855 Mitgliedern. Der vom Kassensführer Rentzler (Wiesbaden) gegebene Kassenbericht zeigt in Einnahmen 2613 Mark, in Ausgaben 2629 Mark, ein Vermögen von 2821 Mark. — Als nächstjähriger Tagungsort wurde Biedenkopf bestimmt.

Neuwied, 18. Juni. Der Prozeß wegen der Betrügereien beim Bau der Bahn Linz-Seifen wurde verlagert, um die Strecke neu messen zu lassen. Die Profile sollen nachgeprüft, auch sollen die Schachtmeister als Zeugen geladen werden.

Bingen, 16. Juni. Ein gefährliches Nachtlager hatte sich ein Heizer des hier vor. Anker liegenden Bootes „Schiller“ vorletzige Nacht ausgefacht. Der Mann überstieg in trunkenem Zustande das Geländer des am Rhein herlaufenden Eisenbahndamms, fiel über eine Schiene und blieb neben dem Gleis liegen. Erst am frühen Morgen fanden ihn Schutzleute. Die ganze Nacht hindurch rollten Personen- und Güterzüge dicht an dem ahnungslos schlafenden Manne vorüber, der nur die geringste Bewegung zu machen brauchte, um verloren zu sein. Auch der mit rasender Geschwindigkeit daherbraufende Erpeßzug Ostende-Wien wurde von dem Schlafenden nicht bemerkt. Aus dem einen Armel seines Rockes und vom Rock selbst war dem Manne ein Stück abgefahren worden.

St. Goarshausen, 13. Juni. (22. Nassauischer Städtetag. 2. Tag.) Magistratsyndikus Langer-Frankfurt a. M. sprach über die Wanderfürsorge nach dem preussischen Gesetz vom 29. Juni 1907 und nach dem Reichsgesetzvorentwurf. Er wies auf die Fortschritte hin, die man in den letzten 6 Jahren auf dem Gebiet der Wanderfürsorge gemacht habe und die in dem Vorentwurf darin ihren Ausdruck finden, das in ihm als Hauptaufgabe der Wanderarbeitsstätten die Arbeitsvermittlung vorgeesehen sei, sodann weiter in der Errichtung von Arbeitsheimen, die den Wanderern auf längere Zeit Aufenthalt gewähren werden. Doch auch Bedenken seien gegen den Vorentwurf insoweit vorzubringen, als die Wanderroutenfestlegung jeweils durch den Bundesrat erfolgen soll. Hauptsächlich ist jedoch in dem Vorentwurf die Errichtung von Arbeitsgerichten zu vermissen, die dann ihre Tätigkeit aufzunehmen haben, wenn ein Wanderer eine ihm zugewiesene Arbeit zurückweise. Alles in allem bringe der Vorentwurf, wenn er Gesetz werde, die Behörden ein gut Stück

weiter auf dem Wege der Wandererfürsorge. — Stadtverordneter Regierungsbaumeister a. D. Sion-Frankfurt ließ sich über die Wassergewinnung im vorderen Taunus durch Stollenanlagen aus. — Die Geschäftsvereinfachung der Kommunalbehörden, insbesondere die Abschaffung des Tagebuches, behandelte Bürgermeister Bierlich-Dillenburg. — Ueber die Denkmalspflege im Regierungsbezirk Wiesbaden verbreitete sich der Bezirkskonservator Geheimer Baurat Professor Luthmer-Frankfurt a. M. — Bürgermeister Haerten-Emburg brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß den Gemeinden und Städten frühzeitig genug die von Professor Luthmer angekündigte Verordnung zum Schutze von Baudenkmalern in Stadt und Land zur Kenntnis gelange, damit auch sie Stellung zu dieser Verordnung nehmen könnten und es nicht wieder geschehe, wie beim Erlass der letzten Bestimmungen betreffend den Schutz von landwirtschaftlich schönen Gegenden. Die hierauf vorzunehmende Neu- und Ersatzwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der ausschließenden Mitglieder. Bürgermeister Bierlich-Dillenburg, Beigeordneter Körner-Wiesbaden und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger-Bad Homburg v. d. H. — Die Versammlung beschloß sodann, einer Einladung des Hessen-Waldeck'schen Städtetags zu folgen und im Jahre 1915 zusammen mit diesem in Marburg a. L. eine Tagung abzuhalten. — Ein Essen, eine Fahrt nach Schloß Reichenberg und Besichtigung der Burg unter Führung des Bezirkskonservators Geheimer Baurat Prof. Luthmer-Frankfurt a. M., sodann ein Imbiß von der Stadt St. Goarshausen gegeben, beschloß den 22. Nassauischen Städtetag.

Straßburg, 17. Juni. Heute früh 6 Uhr erfolgte hier die Doppelhinführung der beiden Hagener Gistmörder; der Witwe Wendel und des Tagners Wirth, die wegen der Ermordung des Tischlers Wendel am 5. Dezember v. Js. zum Tode verurteilt worden waren.

Kassel, 16. Juni. Das Schwurgericht verurteilte nach 15stündiger Verhandlung den Stadtkassen-Affizienten Friedr. Hochmeister aus Eschwege wegen Amtsunterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung zu drei Jahren Gefängnis. Hochmeister hatte der Stadtkasse in Eschwege und der dortigen Ortskrankenkasse ca. 22000 Mk. unterschlagen.

Essen, 17. Juni. Das größte Kruppsche Geschütz, das je von der Firma hergestellt wurde, ist jetzt zu Versuchszwecken nach dem Schießplatz in Meppen gebracht worden. Es ist ein Schiffgeschütz, von 38 Zentimeter Kaliber mit einer Gesamtlänge von 17 Meter hat. Der Verschluss hat einen Durchmesser von etwa 1 Meter. Bei voller Ladung beträgt das Pulvergewicht 200 Kilogramm. Ein scharfer Schuß kostet 10000 Mark, das ganze Geschütz 400000 Mark. Die Schußweite reicht bis 24 Kilometer.

Berlin, 16. Juni. Die Untersuchung des bei Didenhofen zerstörten Militärluftschiffes „B. 1“ hat ergeben, daß der Luftknoten so stark beschädigt ist, daß ein vollständiger Neuaufbau in der Zeppelinwerft notwendig ist. Die erhaltenen Teile des Luftschiffes sind sehr gering. Soweit amtliche Ermittlungen bisher an Ort und Stelle vorliegen, ist die Ursache der neuen Zeppelinkatastrophe nur in höherer Gewalt zu suchen.

Berlin, 18. Juni. Eine Wasserstraße von höchster wirtschaftlicher Bedeutung ist gestern feierlich eröffnet worden, nachdem sie dem Verkehr bereits seit einiger Zeit freigegeben war: der sogenannte Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin. Unter teilweiser Benützung der Havel und bereits vorhandener älterer künstlicher Kanalbauten verbindet die neue Wasserstraße die Reichshauptstadt mit der Oder und dadurch mit dem wichtigsten deutschen Ostseehafen Stettin. Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin begann Mittwoch um 11 Uhr mit einer Feier bei dem großen Hebewerk in Niederfinow. Minister von Breitenbach hielt eine Rede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf erklärte der Kaiser, der mit dem Prinzen August Wilhelm erschienen war, mit Worten des Dankes an alle, die an dem Werke mitgeholfen, den Großschiffahrtsweg, der den Namen Hohenzollernkanal führen soll, für eröffnet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser, gefolgt von der Festgesellschaft, zur Schleuse 1, wo die Schiffe bestiegen wurden. Der Kaiser bestieg seinen Dampfer „Alexandria“. Nachdem die Durchschleusung zur Schleuse 2 erfolgt war, wurde mittels Durchschneidung einer vor der Schleuse ausgespannten Schnur die Fahrtrinne freigegeben. Es erfolgte nunmehr die Weiterfahrt nach Eberswalde. Die Kosten des Kanals belaufen sich auf annähernd 44 Millionen Mark. Die Bewilligung der Mittel erfolgte 1907 durch den preussischen Landtag. Ursprünglich sollte das Werk 1912 dem Verkehr übergeben werden, wiederholte Zwischenfälle verhinderten dies jedoch.

Mittich, 17. Juni. Während eines Gewitters, das gestern über die Gegend niederging, sahen die Einwohner einer kleinen 18 Kilometer von Rambouillet entfernten Ortschaft, wie plötzlich ein Aeroplan sich in der Luft überschlug und aufs Feld niederstürzte. Als man herzuwühlte, fand man den Aeroplan beim Sturz obllig zerbrochen. Auf demselben hatten sich 2 Männer befunden, denen es bereits gelungen war, sich aus den Trümmern zu befreien. Die Flieger, die anscheinend keine weiteren bedeutenden Verletzungen erhalten haben, waren spurlos verschwunden. Inzwischen wurde von der Gendarmerie eine Untersuchung eingeleitet, die die Luftschiffer nicht finden konnten. Man glaubt, daß es sich um Ausländer handelt.

Paris, 17. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht sind weitere Straßenbrüche erfolgt. Bis jetzt hat diese Katastrophe 11 Tote und über 20 Verletzte gefordert. Die Aufräumarbeiten sind jedoch noch nicht beendet, und es wird befürchtet,

daß noch weitere Opfer unter den Schuttmassen liegen. An verschiedenen Punkten der Stadt ist der Verkehr gänzlich unterbrochen und wird nur durch Umsteigen aufrechterhalten. Auch von der Untergrundbahn wurden zwei Stationen durch den Bruch von Sammelkanälen gänzlich unter Wasser gesetzt. Mehr als 3000 Telefonverbindungen allein innerhalb der Stadt sind abgeschnitten. Gas-, Wasser- und elektrische Licht und Kraftanlagen sind zerstört, so daß namentlich im Rouleviertel während der Nacht vollständige Dunkelheit herrschte. Mehrere Einstürze messen teilweise bei einer Tiefe von 12–15 Meter eine gesamte Ausdehnung von 100 Kubikmeter, so daß die in der Nähe stehenden gefährdeten Gebäude geräumt werden mußten. Sämtliche Pariser Blätter erheben über die leichtfertige Ausführung und den Mangel genügender Sicherheitsmaßregeln bei den Neubauten der Untergrundbahnen und den Kanalisationsanlagen schwere Anschuldigungen gegen die Unternehmer. Ein weiterer Einsturz ist heute früh 11 Uhr in der Rue de l'Arcade erfolgt; an verschiedenen Stellen der Stadt werden noch Senkungen befürchtet.

Schwedische Säger und Turner weilten als Gäste in Berlin und fanden mit ihren Darbietungen vielen Beifall. Die Turner waren prachtvolle, muskulöse Gestalten, die Säger wurden lebhaft applaudiert, als sie die „Wacht am Rhein“ tadellos zu Gehör brachten.

30 Millionen Mark Kursverluste der städtischen Sparkassen. Auf 30 Millionen Mark belaufen sich, wie der Vorstand des Preussischen Städtetages mitteilt, die Verluste der städtischen Sparkassen seit 1911, dem Jahr des Inkrafttretens des Sparkassenanlegungsgegesetzes, das die Kassen verpflichtete, einen Teil ihrer Gelder in Staatspapieren anzulegen. 30 Millionen Mark sind etwas reichlich. Ob sie jedoch wären vermieden worden, ist fraglich. Der niedrige Stand der Reichs- und Staatspapiere spiegelte doch im wesentlichen die unsichere politische Lage wieder, die auch anderen Papieren erhebliche Kursverluste gebracht hat. Man kann den Sparkassen nicht zumuten, daß sie mit ihren Beständen sich auf unsicheres Gebiet begeben und in Industrie-Papieren oder gar ausländischen Anleihen sich festlegen. Uebervorsichtige Sparkassen wollen sogar von einer weitergehenden Beleihung des heimischen Hypothekemarktes nichts wissen. Für die einzelnen Gemeinden wird natürlich der 30 Millionen-Kursverlust kaum fühlbar und der Sparer zumal spürt garnichts davon.

Bei der amtlichen Verhandlung über die „Empref“-Katastrophe, die in Quebec eröffnet wurde, ergaben sich die widersprechendsten Aussagen. Der Führer des Kohlenstoffes „Storstad“, der der „Empref“ of Ireland das furchtbare Leck beibrachte, erklärte, die „Empref“ habe einen unbegreiflichen Zickzack-Kurs gefahren und als sich der „Storstad“ 250 Meter von dem Passagierdampfer entfernt befunden habe, sei man zwar mit Bolldampf rückwärts gefahren, aber es sei schon zu spät gewesen. Die „Empref“ sei dann herumgeschwenkt, sodaß es unmöglich war, den Bug im Leck zu halten und dadurch das Einstürzen der Wassermassen zu verhindern. Kapitän Rendall von der „Empref“ of Ireland“ erzählte, wie er die Lichter der „Storstad“ auf der Steuerbordseite 10 Kilometer entfernt beobachtete. Er behielt seinen Kurs bei, da keine Gefahr vorlag. Das Wetter war jedoch plötzlich neblig geworden und so ließ er das Schiff still stehen. Er beschrieb dann den Austausch der Signale und seine Anstrengungen, um eine Kollision zu vermeiden.

Gedanken splitter.

Ein Volk muß vor allem die sittliche Kraft haben, das, was es als eine Wahrheit, als recht erkannt hat, sich festzuhalten.
v. Treitschke.

Wetternachrichten.

Boraussichtliches Wetter für Samstag, den 20. Juni. Zeitweise heiter, vereinzelt geringer Regen oder Gewitter, etwas wärmer.

Die Schnellgang-Nähmaschine „Krone“ mit allen Verbesserungen der Neuzeit, genießt den weitgehendsten Weltruf und ist die beliebteste aller Nähmaschinen. So auch die Globus-Nähmaschinen, Ringschiff, Schwingischiff, Bobbin, Webischiff übertreffen alles, was bis jetzt in der Fabrikation geleistet wurde. So schreibt z. B. Herr Oberpostass. W. Marbach, Bingen a. Rh.: Mit der mir überlieferten Nähmaschine Globus bin ich durchaus zufrieden. Man hört dieselbe nicht im Betrieb, geht äußerst leicht und nährt sehr gut. Sie entspricht, auch was Ausstattung angeht, einer Maschine, für die man bei anderen Firmen mindestens 100 Mark bezahlen Ich werde die Firma M. Jacobson, Berlin N. 24, Linienstraße 126 stets weiter empfehlen.



Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde **Mittelhattert**, Kreis Oberwesterwald, in einer Größe von 375 ha, mit 69 ha Wald, 306 ha Feld, auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend mit dem 1. August 1915 durch öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 16. Juni 1914 ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus. Verpachtungstermin ist auf

Samstag, den 4. Juli 1914

in der Wirtschaft des **Heinrich Jung** zu **Hütte** anberaumt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Jeder Jagdgenosse — Grundeigentümer — kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisaußschuß zu **Marienberg** erheben.

Hütte, den 16. Juni 1914.

Der Jagdvorsteher:
Alökner, Bürgermeister.

Grasverkäufe d. Kgl. Obf. Kropbach

Die diesjährige Grasnutzung auf den forstfiskalischen Wiesen soll unter Zahlungsausstand bis zum 30. September d. Js. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

1. **Donnerstag, den 25. Juni**, von 9 Uhr vorm. ab auf den **Lühelauer Wiesen** bei der Lühelauer Mühle.
2. **An demselben Tage, 25. Juni**, 11 Uhr vormittags auf den Wiesen **unter- und oberhalb Marienstatt**.
3. **Donnerstag, den 2. Juli**, von vorm. 10 Uhr ab auf den **Hohensanner Wiesen**.

Die Herren Bürgermeister bzw. Ortsvorsteher werden um gefl. ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Geschäfts-Eröffnung.

Bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß ich das frühere **Carl Ziger'sche** Geschäft käuflich erworben habe. Durch streng reelle Bedienung und Verkauf nur guter Waren werde ich bemüht sein, mir das Vertrauen der geschätzten Kundschaft zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

Marienberg

Emil Pfeifer.

NB. Aus dem erworbenen Lager gebe ich von heute ab bis inkl. **25. d. Mts.** einen **größeren Posten zurückgesetzter Waren** zu jedem annehmbaren Preise ab.

Hugo Backhaus, Hachenburg

Uhren- und Goldwarenhandlung

empfiehlt:

- Herren-Uhren** in allen Preislagen von 3 Mk. an bis zu den feinsten Präzisions-Uhren.
- Goldene Damen-Uhren** von 28 Mk. an.
- Echt silberne Damen-Uhren** von 10 Mk. an.
- Billigere Damen-Uhren** von 4 Mk. an.
- Regulateure** mit Schlagwerk von 15 Mk. an.
- Werk-Uhren** von 2.50 Mk. an.

Fugenlose goldene Trauringe sind in jeder Größe zu äußerst billigen Preisen auf Lager.

Großes Lager in **Goldwaren** als:

Damen- und Herren-Uhrketten, Ringe, Broschen, Colliers, Ohrringe, Armbänder, Manschettenknöpfe in jeder Preislage.

Ebenso: **Elektrische Taschen-Lampen, Batterien u. Birnen, Taschenfeuerzeuge, Brillen, Barometer, Thermometer und Feldstecher.**

Reparaturen prompt und billig.

Waschmaschine Rapid

beste und billigste Maschine, leichte Arbeit, gründliche Reinigung, tausendfach erprobt, unbegrenzt haltbar.

C. Fischer, Hachenburg.

Geschäfts-Eröffnung.

In **Marienberg**, in dem Hause des Herrn **Ferdinand Kölsch**, **Bismarckstraße 170** habe ich ein Geschäft in

Eisenwaren,

Haushaltungsgegenstände u. Kolonialwaren

errichtet. Durch vorteilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, meinen werten Kunden **gute Waren zu mäßigen Preisen** anzubieten.

Ich werde bemüht sein, durch gewissenhafte Bedienung meine werten Abnehmer in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um recht häufigen Zuspruch.

Marienberg, den 16. Juni 1914.

H. W. Sauer.

Achtung! **Erbach.**

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Juni

Erbacher Kirmes

Sonntag, den 28. Juni: Nachkirmes.

o o Tanzboden im Freien. o o

Sitzplätze unter grossen geschlossenen Zelten.

Es ladet ergebenst ein

Albert Berner
Gasthof „Zur Quelle“.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRRÄDER & NÄHMASCHINEN

PREISWERTESTE FABRIKATE
Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & eigenes Patent. Leichte kettenlose Fahrräder. Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie.

DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Gottfried Hohn, Uckerath.

Gelegenheitskauf!

40—50 Herde

verkauft zu jedem annehmbaren Preis
C. v. Saint George, Hachenburg.

Herrn-Anzüge in neuen Facons

aus besten modernen Stoffen von tadellosem Sitz. Große Auswahl.

Schul-Anzüge mit Falten u. feinste **Knaben-Anzüge.**

Moderne Auswahl in

Kleider- und Blousenstoffen zu billigen Preisen empfiehlt

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Weltbekannte neueste Original-Schnellgang-Nähmaschine **Krone 10.**

Neueste Technik: Nähmaschinen Globus, Bobbin, Ring, Schiff, Rundschiff, Webstuhl, Rück- und vorwärtsabwärt, Maschine sticht und stoppt. Verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn**, Berlin N 24, Littenstraße 126, 200.000 Maschinen im Verkehr. Viele 1000de Anerkennungen aus fast jeder Stadt Deutschlands. Seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder von Post- u. Reichsbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen versendet die hochpreisige Nähmaschine **Krone XII** mit hygienischer Fußruhe für alle Arten Schneiderei. 40. 45. 47. 50 M. 4wöchige Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläumskatalog gratis. Leser dieses Blattes gleiche Vorzugspreise.

Weltbekannte neueste Original-Schnellgang-Nähmaschine **Krone 10.**

Suche verkäuf. **Bäckerei** od. dazu pass. Haus, auch Mühle hier oder Umgegend. Off. u. **W. Gros**, postlag. **Weilburg a. L.**

Polizei-Verordnungen für Metzgereien vorrätig bei **Carl Ebner, Marienberg**



Bewirken sehr viel Eier — prächtige Küken seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets **Spratt's Geflügel-, Kückenfutter u. Hundekuchen** bei:

Carl Winter, Hachenburg.

Krankheits halber ist eine kompl. Dreischereanlage

mit **Fahrbare** und eine **Holzschneidmaschine**

— gut erhalten — billig zu verkaufen. Anfrage u. **J. S. 187** an die Exp. des Blattes.



Steckenpferd-Seife

die beste Liliemilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Amis-Apotheke Marienberg.

Redegewandter, pens. Beamter oder tüchtiger Kaufmann, gedienter Soldat wird

f. Vertrauensposten

sofort gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. u. **F. N. R. 355.**



Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder

Nähmaschinen, Sportartikel aller Art, Pneumatik, Waffen, Uhren, Musik-, Gold- und Silberwaren, Hausaltungsgegenstände in der Qualität die besten, daher auch im Preise die allerbilligsten sind. Reich illustrierter Katalog kostenlos. **A. Stukenbrok, Einbeck 23** Großl. Fahrradversandhaus Deutschl. Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.

Viele tausend Anerkennungen!

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei **August Schwarz** **Marienberg.**

Suche

Wohnung

in **Marienberg**, am liebsten etwas möbliert. Werte Offerten unt. **100** an d. Exped. erbeten.